

## Die Wirtschaftslage in Österreich: Nachlassende Exportdynamik, aber steigende Inlandsaufträge

Die Konjunktorentwicklung hat in Österreich zu Jahresende wenig Fortschritte gemacht. Die Dynamik der Auslandsnachfrage ist seit Jahresmitte 1985 schwächer geworden, und die Industrieproduktion, die etwa zur Hälfte in den Export geht, zeigte trotz steigender Inlandsaufträge keine nennenswerten Auftriebstendenzen. Der WIFO Leading Indicator blieb zuletzt praktisch unverändert. Es gibt jedoch einige Anzeichen, daß die österreichische Wirtschaft das neue Jahr mit Elan begonnen hat. Das gilt vor allem für den Konsumbereich, wo die Erdölpreissenkung die Einkommenserwartungen real verbessert hat. Auch die Unternehmen rechnen nach den ersten Ergebnissen des **WIFO-Konjunkturtests** vom Dezember 1985 mit steigender Produktion in den nächsten Monaten, die Auftragslage beurteilen sie jedoch vorsichtiger als bei der letzten Befragung.

Die Wirtschaftsdaten für den Monat Dezember sind relativ wenig aussagekräftig, weil sie durch die Lage der Weihnachtsfeiertage entscheidend beeinflußt werden. Die **Industrie** (ohne Energie) produzierte im Dezember um 5% mehr als im Vorjahr. Das ist ein relativ schwaches Ergebnis, weil es einen Arbeitstag mehr gab. Allerdings lagen die Weihnachtsfeiertage diesmal so günstig, daß länger und häufiger als sonst Betriebsferien gemacht wurden.

Das hat offenbar auch dazu beigetragen, daß die **Exporte** nominell nur noch um 4½% über dem Vorjahresniveau lagen. Die Auslandsaufträge blieben sogar darunter. Eine wichtige Rolle spielt hier der sinkende Dollarkurs, der die direkten und indirekten Ausfuhren in den Dollarraum schwieriger und weniger lukrativ macht. Es wurde aber zu Jahresende nicht nur weniger exportiert, sondern auch weniger importiert als im Sommer (saisonbereinigt). Die Leistungsbilanz verzeichnete im Dezember nur ein geringfügiges Defizit.

Auch die private **Konsumnachfrage** war am Jahresende schwach, es gab Umsatzeinbußen im Fahrzeughandel nach den Vorziehkäufen vom Sommer. Im Jänner sind die Einzelhandelsumsätze jedoch nach vorläufigen Meldungen sehr

kräftig gestiegen. Es setzte sich damit die seit Jahren beobachtete Tendenz vom Weihnachtsgeschäft zum Winterschlußverkauf fort.

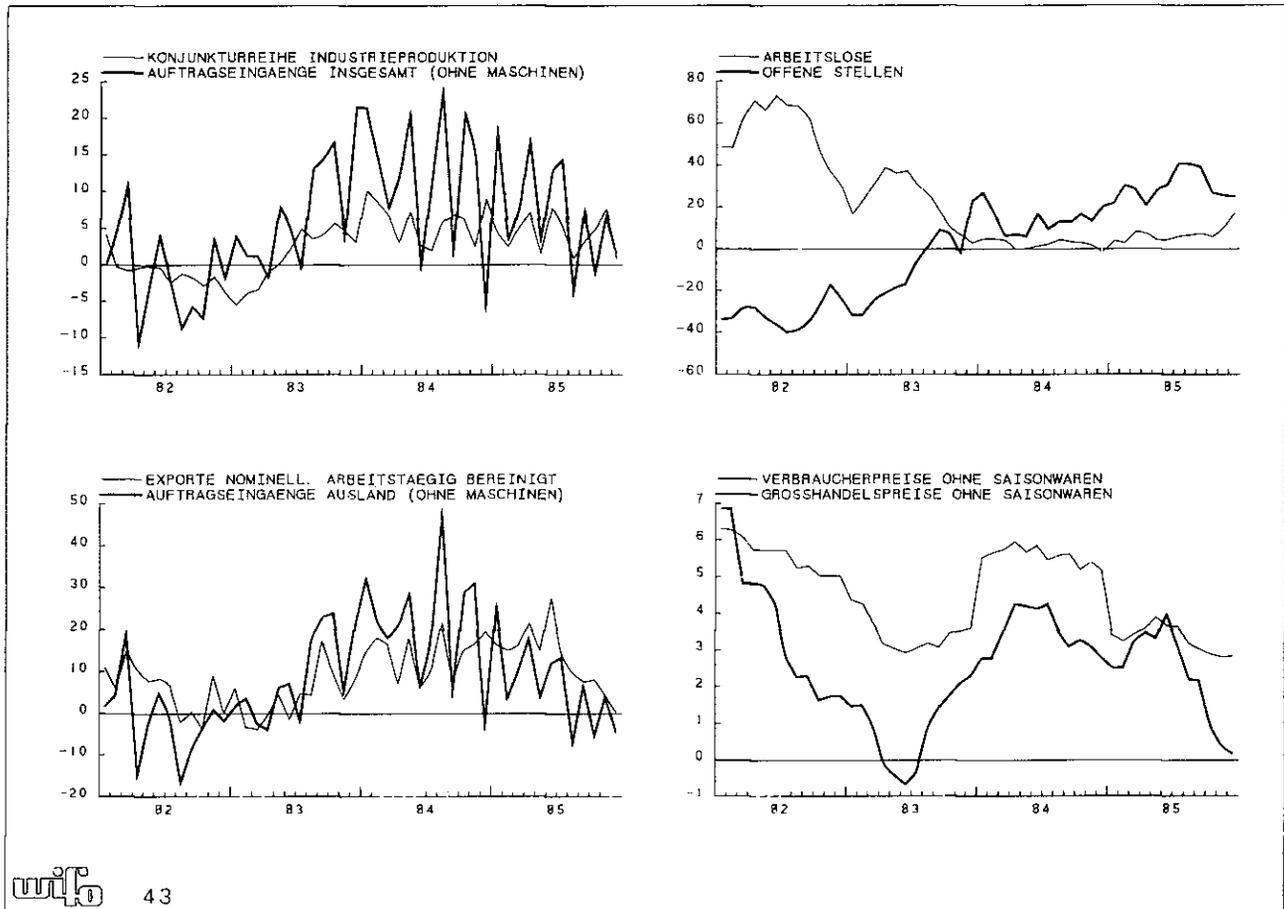
Die **Investitionstätigkeit** ist weiterhin rege. Neuere Informationen darüber lassen sich indirekt aus den Investitionsgüterimporten und den Inlandsaufträgen der Industrie ableiten: Die Importe von Maschinen und Verkehrsmitteln waren im Dezember um 14% höher als im Vorjahr; die Inlandsaufträge sind in der Elektro- und Fahrzeugindustrie am Jahresende sehr kräftig gestiegen, in der Maschinenindustrie allerdings stagnierten sie. Die gesamten Inlandsbestellungen übertrafen in den letzten Monaten des Jahres 1985 das Vorjahresniveau um fast ein Zehntel.

Auf dem **Arbeitsmarkt** gab es keine Änderung der seit längerer Zeit anhaltenden Tendenzen, wenn auch die Arbeitslosenzahl vom Jänner diesen Anschein gab. Die Beschäftigungsausweitung ging nicht nur ungebrochen, sondern sogar verstärkt weiter. Dagegen lag die Arbeitslosigkeit weiterhin höher als im Vorjahr, vor allem weil mehr weibliche Jugendliche die Dienste der Arbeitsämter in Anspruch nahmen. (Fast ein Viertel der Arbeitslosen bezieht keine Leistungen von der Arbeitsmarktverwaltung.) Ähnliche Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt zeigten sich in der Bundesrepublik Deutschland: Auch dort nahm die Arbeitslosigkeit bei steigender Beschäftigung zu.

Der **Inflationstrend** ist nach unten gerichtet. Die Erdölpreissenkung und der fallende Dollarkurs lassen eine weitere Verflachung des Preisauftriebs erwarten, die sich auf der Großhandelsstufe bereits ankündigt. Auf der Verbraucherebene blieb die Teuerungsrate im Jänner mit 2,9% allerdings noch relativ hoch, obwohl bereits eine der Benzinspreissenkungen im Index erfaßt wurde. Ein wichtiger Grund dafür waren Tarifierhebungen zu Jahresbeginn.

Die **Zinssätze** haben in Österreich — entgegen dem internationalen Trend — steigende Tendenz. Konjunkturell relevant ist, daß nach der Anhebung der Anleihenverzinsung auch die Kreditzinssätze am 1. März um ¼ Prozentpunkt erhöht werden.

**Wichtige Konjunkturindikatoren**  
(Veränderung gegen das Vorjahr in %)



**Erdölpreisverbilligung verstärkt Optimismus in den Industrieländern**

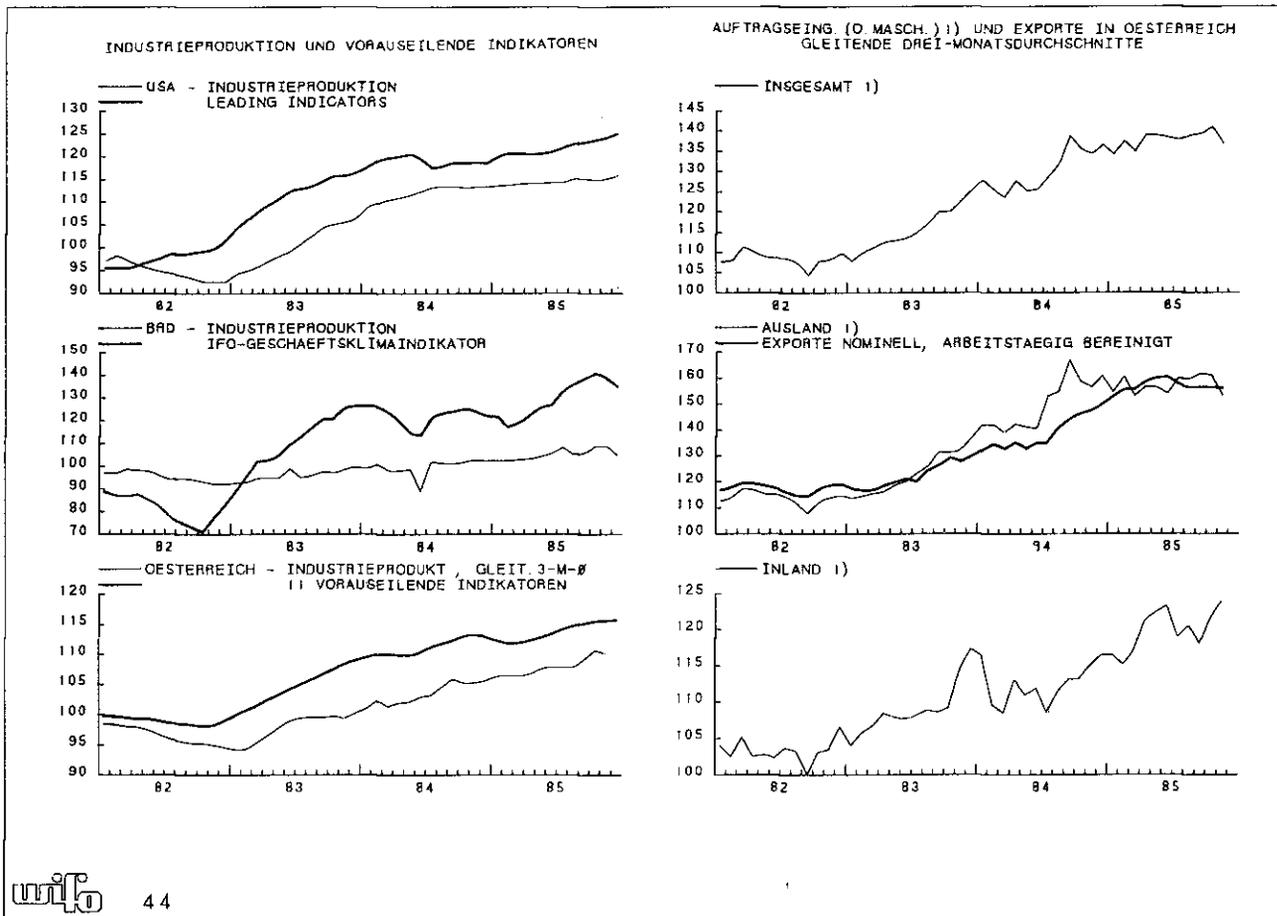
In den Vereinigten Staaten ist das Wirtschaftswachstum am Jahresende 1985 hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Wachstumsrate des Brutto-Sozialproduktes war im IV. Quartal mit 1,2% real enttäuschend gering. Das deutliche Zurückbleiben gegenüber der Vorausschätzung ("flash estimate") hängt mit der schwachen Entwicklung des Außenhandels und der Lager zusammen. Trotz des niedrigeren Dollars ist das Handelsbilanzdefizit am Jahresende noch kräftig gestiegen. Diese mäßige Wirtschaftsentwicklung hat dem Optimismus für das laufende Jahr jedoch keinen Abbruch getan. Dieser wird nicht nur durch die Auswirkungen der Dollarabwertung und Erdölpreisverbilligung, sondern auch durch die günstige Beschäftigungsentwicklung genährt. Die Zahl der Beschäftigten hat in den USA im Jänner kräftig zugenommen, und die Arbeitslosenrate ist auf 6,7% (saisonbereinigt) gefallen, den niedrigsten Wert seit März 1980. Die Beschäftigung wurde nicht nur im Dienstleistungsbereich, sondern auch im industriell-gewerblichen Sektor ausgeweitet.

Die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland entwickelt sich weiterhin günstig. Das reale Brutto-Sozialprodukt ist im IV. Quartal gegenüber dem Vorquartal um knapp 1% gewachsen, der Vorjahresabstand betrug +2,8%. Auch in den anderen westeuropäischen Ländern hat sich der Konjunkturaufschwung gefestigt, er stützt sich zunehmend auf die Inlandsnachfrage. Der ausgeprägte Rückgang der Erdölpreise hat die Wachstumserwartungen in Westeuropa (ausgenommen Großbritannien und Norwegen) weiter verbessert.

**Industrieproduktion im Dezember durch längere Weihnachtsferien gedämpft**

Die Industrie produzierte im Dezember um 5% mehr als im Vorjahr, je Normarbeitstag war es um 1% weniger. Die übliche konjunkturrelevante Bereinigung würde ein Wachstum von 1% ergeben. Da aber das Arbeitsjahr in vielen Unternehmungen feiertagsbedingt schon am 20. Dezember endete, ist dem relativ niedrigen Wert des Index keine übermäßige Bedeutung zuzuschreiben und auch die vorgenommene

**Produktion und Auftragsgänge**  
(Saisonbereinigt 1980 = 100)



wifo 44

mechanische Arbeitstagbereinigung nicht sehr aussagekräftig. Saisonbereinigt würde der Dezemberwert um 2,7% unter dem Novemberwert und um 3,7% unter dem Oktoberwert liegen. Dennoch bleibt die Konjunkturreihe der Industrieproduktion im gesamten IV. Quartal deutlich über dem Niveau des III. Quartals (+2%).

Die Auftragsgänge gingen im Dezember kaum über das Vorjahresniveau hinaus, der Auftragsstand (ohne Maschinen) lag allerdings um 6% (+9,5% im Inland, +3% im Ausland) höher.

Die Grundstoffindustrien produzierten (bereinigt) um 5% weniger als im Vorjahr, wobei besonders der starke Rückgang der Magnesitindustrie das Ende der Grundstoffkonjunktur anzeigt. Die Chemieindustrie konnte ihre Vorjahresproduktion ebenfalls nicht erreichen. Die Investitionsgüterindustrien produzierten arbeitstäglich bereinigt um 2% weniger, Stahl- und Metallherzeugung lagen ebenso wie die Maschinenproduktion niedriger als im Vorjahr. Konsumgüter wurden um 2% mehr produziert, wobei die langlebigen Konsumgüter das Vorjahresergebnis um 15% überschritten (Elektroindustrie, Fahrzeuge, Eisen- und Metallwaren).

**Schwankende Saisoneinflüsse auf dem Arbeitsmarkt**

Der Arbeitsmarkt steht im Winter 1985/86 stark unter wechselhaften Saisoneinflüssen. Frühe Schneefälle führten zu einer wesentlich verschlechterten Arbeitsmarktlage zu Jahreswechsel. Im Jänner wurde zwar die ominöse Zahl von 200.000 Arbeitslosen überschritten, doch lag diese wieder nur um 7.400 über dem Vorjahresstand. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten nahm dagegen im gleichen Zeitraum um 25.600 zu, womit die Zuwachsrate aller Monate des Jahres 1985 übertroffen wurde. Die Arbeitslosenrate erreichte im Jänner 7,0%, was jedoch einem saisonbereinigten Wert von 4,3% entspricht, welcher dank dem milden Wetter unter den Durchschnittswerten der letzten drei Jahre lag. Auch die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte nimmt mit steigender Zuwachsrate zu. Ende Jänner wurden um 6.800 oder 5,2% mehr Ausländer gezählt als vor einem Jahr, im Dezember hatte der Zuwachs noch 3,8% ausgemacht. Lediglich der Anstieg an offenen Stellen hat sich geringfügig abgeschwächt. Der starke saisonale Einfluß auf die Arbeitsmarktlage zeigt sich auch darin, daß die Arbeitslosigkeit in den Saisonberufen im Dezem-

ber weit stärker über dem vorangegangenen Jahr lag als in den übrigen Berufen, im Jänner dagegen eher darunter. Auch im Februar änderte sich das Bild des Arbeitsmarktes nicht grundsätzlich. Die Zahl der Arbeitslosen sank auf 202.400 und übertraf damit den Vorjahresstand um 8.100. Somit hat sich die extrem kalte Witterung dieses Monats nur unwesentlich auf die Arbeitsmarktlage ausgewirkt. Nur der Zuwachs an offenen Stellen ist weiter auf 2.600 oder 13,8% zurückgegangen.

### Nachlassende Exportdynamik

Die Dynamik des österreichischen Außenhandels hat zu Jahresende deutlich nachgelassen. Die Exporte nahmen im Dezember um nur 4,5% zu, obwohl ein Arbeitstag mehr zur Verfügung gestanden ist; arbeitstägig bereinigt belief sich die Zunahme auf 0,3%, nach +4,3% im November bzw. +8,3% im Oktober. Saison- und arbeitstägig bereinigt blieben die Exporte im Durchschnitt der Monate November und Dezember um 5,6% unter jenen der Monate Mai und Juni, in welchen die Exportkonjunktur ihren Höhepunkt erreicht hat. Ähnlich wie für die Industrieproduktion gilt allerdings auch für den Export, daß die arbeitstägige Bereinigung wegen der Weihnachtsfeiertage wenig aussagefähig ist.

Die Exporte nach Westeuropa nahmen im Dezember um 6,4% zu (Jänner bis November +14,7%). Schwach war unter anderem der Absatz in der BRD (+5,5%), in Italien (+4,6%) und Großbritannien (+4,9%). Überdurchschnittliche Wachstumsraten konnten bei Lieferungen in die Schweiz (+14,2%) und nach Frankreich (+14,1%) erreicht werden. Die Exporte in die USA und die Oststaaten haben stagniert, jene in die OPEC-Länder sind um 16,8% geschrumpft. Etwas belebt hat sich der Absatz in den Entwicklungsländern außerhalb der OPEC (+12,2%).

Die Exporteure von Maschinen und Verkehrsmitteln haben relativ gut abgeschnitten (+10,9%). Eher schwach war der Konsumgüterexport (+5,6%), die Ausfuhr von Vorprodukten (bearbeitete Waren) hat stagniert (-0,1%, davon Stahl -6,3%). Die Ausfuhren von chemischen Erzeugnissen und Nahrungsmitteln schrumpften.

Die Einfuhren sind im Vorjahresvergleich um 5,1% gestiegen, arbeitstägig bereinigt um 0,9%, saison- und arbeitstägig bereinigt war das Importniveau im Durchschnitt der Monate November und Dezember um 9,1% niedriger als in den Monaten März und April. Importseitig gab es den höchsten Zuwachs bei Konsum- und Fertigwaren (+16,4%) sowie Maschinen und Verkehrsmitteln (+14,2%), obwohl die Pkw-Importe um 23,9% geschrumpft sind; bis Anfang Oktober, dem Zeitpunkt der Einführung der höheren Steuer für Fahrzeuge ohne Katalysator, sind die Pkw-

Importe um 41,5% gestiegen. Die Einfuhr bearbeiteter Waren hat stagniert, die Importe von Rohstoffen (-11%) und Brennstoffen (-4,2%) sind geschrumpft. Die Importpreise von Erdöl sind überraschenderweise auf Dollarbasis um 8,8% gestiegen, auf Schillingbasis jedoch um 11,5% zurückgegangen.

### Schwacher Reiseverkehr im Dezember

Im österreichischen Reiseverkehr verzeichneten die Ausländernächtigungen im Dezember gegenüber dem günstigen Ergebnis des Vorjahres einen kräftigen Rückgang (-8,9%), der in den Städten (-3,1%) schwächer ausfiel. Die Einbußen lassen sich teilweise auf den Schneemangel zurückführen, andererseits dürften vermutlich die langen Weihnachtsferien in vermehrtem Ausmaß für Fernreisen bzw. Aufenthalte in Südeuropa genutzt worden sein.

Von den im Ausländerfremdenverkehr wichtigen Herkunftsländern sind insbesondere die Übernachtungen der Gäste aus der BRD (-12,1%), den Niederlanden (-8,6%), Frankreich (-5,2%) und Belgien (-4,3%) zurückgegangen. Gestiegen ist die Nächtigungsnachfrage aus Großbritannien (+4,4%), den USA (trotz der Dollarabwertung), Schweden und Italien.

Die Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr sind laut OeNB im Gegensatz zu den rückläufigen Ausländernächtigungen leicht gestiegen (+1,8%). Nominell hat der Aufwand je Nächtigung damit um 11,8% (real +8,7%) zugenommen.

Die Nächtigungen der Inländer in Österreich sind gegenüber dem rückläufigen Vorjahresniveau um 3,3% gestiegen, wobei jedoch nur die Übernachtungen der aus den Bundesländern stammenden Gäste Zuwächse (+5,7%) verzeichneten, die Nächtigungen der Wiener stagnierten dagegen. Die Ausgaben der Österreicher im internationalen Reiseverkehr sind im Dezember gegenüber dem Vorjahr um 20,3% gestiegen.

### Konsumsteigerung trotz sinkender Pkw-Käufe

Die Konsumnachfrage ist gegen Jahresschluß 1985 ins Stocken geraten, zu Jahresbeginn 1986 hat sie sich wieder belebt. Dieses Entwicklungsmuster war schon mehrmals in den letzten Jahren zu beobachten und wird zumindest z. T. auf das bewußte Warten der Konsumenten auf das preisgünstigere Angebot nach Weihnachten zurückgeführt.

Der Einzelhandel verkaufte im November 1985 real um 1,6% mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres (nach +2,5% im Oktober und +2,7% im Durchschnitt des III Quartals). Saisonbereinigt war die Nachfrage um 2,4% niedriger als im Vormonat und um 1,4% un-

ter dem Durchschnitt des III. Quartals. Das geringere Wachstum im Vorjahresvergleich ist hauptsächlich auf die schlechtere Entwicklung der Nachfrage nach dauerhaften Konsumgüter (+0,6%) zurückzuführen, vor allem als Folge der Umweltschutzmaßnahmen der Bundesregierung: Die Umreifung neuzugelassener benzinbetriebener Pkw ohne Katalysator mit einem Hubraum über 1 500 cm<sup>3</sup> in die nächsthöhere Kfz-Steuerklasse hat in den Monaten Oktober und November zu einem Umsatzrückgang im Fahrzeughandel um rund 4,5% geführt, nach einem Zuwachs von 28,4% im Durchschnitt des III. Quartals. Die Nachfrage nach Einrichtungsgegenständen und Hausrat (+2,4%) sowie nach den sonstigen dauerhaften Konsumgütern (+7,4%) überschritt hingegen auch im November das Vorjahresniveau (z. T. relativ deutlich). Saisonbereinigt gingen die Umsätze des Einzelhandels mit dauerhaften Konsumgütern insgesamt weiter zurück. Die Umsätze an nichtdauerhaften Konsumgütern lagen um 1,9% über jenen des Vergleichsmonats des Vorjahres (Erstmals in diesem Jahr entwickelte sich damit die Nachfrage nach nichtdauerhaften Konsumgütern günstiger als jene nach dauerhaften.) Unter den nichtdauerhaften Konsumgütern nahmen vor allem die Umsätze von Papierwaren und Bürobedarf (+14,3%) deutlich zu.

Nachdem sich der Zuwachs der Großhandelsumsätze im Oktober (+3,8%) schon deutlich verlangsamt hatte (III. Quartal +20,5%), erreichten die Umsätze im November (+0,1%) nur mehr knapp das Vorjahresniveau. Der Grund liegt in der deutlichen Abschwächung des Transithandels im Kompensationsgeschäft. Während dieser im Durchschnitt des III. Quartals ein Umsatzwachstum von 85,8% erzielen konnte, betrug der Vorjahresabstand im Oktober nur mehr +7,3%, im November schwächte er sich auf +1,5% ab. Saisonbereinigt waren die realen Umsätze im November insgesamt um 3,6% niedriger als im Vormonat, ohne Transithandel nur um 0,2%. Die Umsätze des Großhandels mit Rohstoffen und Halberzeugnissen (+0,2%) waren im November knapp höher als im Vergleichsmonat des Vorjahres, jene des Großhandels mit Fertigwaren (-0,3%) und Agrarprodukten (-1,1%) niedriger.

#### **Stabile Großhandelspreise kündigen Rückgang der Inflationsrate an**

Der Rückgang des Dollarkurses und der Erdölpreise spiegelt sich bereits sehr deutlich in den Großhandelspreisen, eher zögernd in den Einzelhandelspreisen. Der Großhandelspreisindex blieb von Dezember auf Jänner unverändert. Die Mineralölzeugnisse, die mit einem Gewicht von fast 13% in den Index eingehen, verzeichneten einen Preisrückgang von 2,0% und sind damit um 8,9% billiger als im Vorjahr. Die

Preise für feste Brennstoffe zogen dagegen weiter an. Der Vorjahresabstand des Gesamtindex betrug im Jänner -1,6%.

Auf der Verbraucherpreisebene kommt dagegen die Preisberuhigung nur sehr langsam voran. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich von Dezember auf Jänner um 0,9%; schaltet man die Saisonprodukte, deren Aufwand sich überdurchschnittlich erhöhte (+15,4%), aus, betrug die Steigerungsrate gegenüber dem Vormonat immerhin noch 0,6%. Wie immer zu Beginn des Jahres waren die Preiserhöhungen sehr breit gestreut und erstreckten sich von Tarifierhebungen (Rezeptgebühren, Spitalskosten, innerstädtische Verkehrsmittel) zu Preiserhöhungen einer großen Zahl von privaten Dienstleistungen und Waren (Zimmer mit Frühstück und Pauschalreisen, Mechaniker, Friseur, Bekleidung, Möbel, Wein etc.). Diese Preiserhöhungen wurden nur zu einem kleinen Teil durch die geringfügigen Preisnachlässe bei Benzin und Heizöl wettgemacht. Die Auswirkungen des sinkenden Dollarkurses und des Rückgangs der Erdölpreise auf die Waren, die nicht Energieprodukte oder Nahrungsmittel sind, sind noch immer sehr schwach. Die Preise für industrielle Waren erhöhten sich von Dezember auf Jänner um 0,7%; der Vorjahresabstand beträgt nunmehr +3,3%, nach +2,7% im Durchschnitt der letzten drei Monate. In der BRD betrug dagegen die Vorjahressteigerung bei dieser Warengruppe im Dezember nur rund 1,5%. Auch bei den Dienstleistungen war die Inflationsrate in der BRD nur etwa halb so hoch wie in Österreich.

Der Tariflohnindex erfaßt im Jänner bereits die meisten Abschlüsse der Lohnrunde vom Herbst 1985. Der Jahresabstand des gesamtwirtschaftlichen Tariflohnindex lag bei +5,2%, in der Industrie bei +5,6%.

#### **Anhaltende Talfahrt des Dollarkurses**

Der die internationale währungspolitische Konstellation weiterhin dominierende US-Dollar verlor zu Jahresbeginn erneut deutlich an Wert. Sowohl in Japan als auch in den USA selbst hat das Tempo der Kursverluste des Dollars inzwischen bereits kritische Stellungnahmen hervorgerufen.

Mit 17,17 S lag die an der Wiener Devisenbörse notierte Schilling-Dollar-Relation im Jänner gegenüber Dezember erneut rund 50 g niedriger. Gemessen am Kursniveau im Jänner des Vorjahres beträgt der Wertverlust des Dollars nun bereits mehr als 5 S bzw. rund 23%. In den ersten drei Februarwochen hat sich die Abwärtsbewegung eher noch beschleunigt. Zwar liegt der Durchschnittskurs dieses Zeitraums noch bei 16,62 S, gegen Ende Februar wurde die 16-S-Marke jedoch erstmals unterschritten. Ein Devisenmittelkurs des Dollars unter 16 S war letztmals vor rund 4 Jahren (im Dezember 1981) verzeichnet worden.

Vor allem bedingt durch die Schwäche des Dollars hat sich die nominell-effektive Aufwertungstendenz des Schillings seit dem Sommer erheblich beschleunigt. Nach 2,5% Wertsteigerung im Jahresdurchschnitt 1985 und 5,9% im IV. Quartal 1985 errechnet sich für Jänner ein Aufwertungssatz von 7,6%. Freilich ist der Effekt bei den Industriewaren (+5,2%) und hier speziell auf der Importseite (+2,6%) deutlich schwächer ausgeprägt.

Real-effektiv ergibt sich für die nun vorliegende Entwicklung im Vorjahr noch eine geringfügige Abwertung (−0,2%). Im IV. Quartal war jedoch mit +2,8% bereits auch real-effektiv die stärkste Indexsteigerung seit dem kurzzeitigen Dollarkurseinbruch im I. Quartal 1983 zu verzeichnen.

#### **Kreditzinssätze steigen um ¼ Prozentpunkt**

Abweichend von der mit dem sinkenden Dollarkurs verbundenen internationalen Zinssenkungstendenz zeigt das Zinsniveau in Österreich steigenden Trend. Zwar hat sich der Geldmarktsatz vom ungewöhnlich hohen Dezemberwert (7,25%) im Jänner auf 6,5% zurückgebildet, er liegt damit aber immer noch über dem Jahresdurchschnitt 1985. Der Zinsabstand zur BRD beträgt rund 2 Prozentpunkte und hat sich im Verlauf des Februar tendenziell ausgeweitet.

Konjunkturrell erscheint aber in erster Linie wesentlich, daß die im Jänner erfolgte Anhebung der Nominalverzinsung für Anleihen auf 7,75% nun mit Wirkung vom 1. März auch zu einer einseitigen Erhöhung der Kreditzinssätze um ¼ Prozentpunkt führen wird. Als Begründung dafür wird von den Kreditunternehmen eine wettbewerbsbedingte Verteuerung der Mittelaufbringung sowie die im Hinblick auf die bevorstehende Novellierung des Kreditwesengesetzes notwendige Ausweitung der Zinsspanne angeführt.

Auf dem Rentenmarkt lag die Emissionsrendite im Jänner knapp unter 7,8%. Die erste Bundesanleihe des Jahres in der zweiten Februarhälfte war in ihrer 10jährigen Tranche mit einer Rendite von 7,86% ausgestattet. Auch die Sekundärmarktrendite setzte seit Jahresbeginn ihre im Oktober begonnene Aufwärtsbewegung fort. Im Jännerdurchschnitt erreichte sie ein Niveau von nicht ganz 7,6%.

#### **Verbesserte Leistungsbilanz**

Die österreichische Leistungsbilanz verzeichnete im Dezember mit −341 Mill. S nur ein geringfügiges Defizit. Sowohl im Vorjahresvergleich (+2,1 Mrd. S) als auch saisonbereinigt gegenüber den Vormonaten stellt das eine vergleichsweise günstige Entwicklung dar.

Nach den damit vorliegenden (vorläufigen) Ergebnissen für das gesamte Jahr ist das Defizit 1985 auf 2 Mrd. S zurückgegangen (1984 −10,8 Mrd. S). Ursache dafür ist in erster Linie ein um 12,4 Mrd. S geringerer Abgang in der Handelsbilanz. Allerdings geht diese Verbesserung zum größten Teil auf einen um 10,9 Mrd. S auf 13,8 Mrd. S gestiegenen Überschuß im Transithandel zurück. Demgegenüber war der positive Saldo der Dienstleistungsbilanz gegenüber 1984 leicht rückläufig (−538 Mill. S auf 44,6 Mrd. S), da der Netto-Devisenzufluß aus dem Reiseverkehr um rund 1,7 Mrd. S unter dem Vorjahresergebnis blieb.

Erstmals seit 1982 waren in der Kapitalbilanz wieder Kapitalabflüsse zu verzeichnen (−13,2 Mrd. S), von denen der größte Teil (−9,2 Mrd. S) dem kurzfristigen Kapitalverkehr zuzurechnen ist. In diesem Bereich, der praktisch zur Gänze Transaktionen der Kreditunternehmen umfaßt, fand gegenüber 1984 eine massive Saldendrehung von einem Netto-Kapitalimport (20,5 Mrd. S) zum Netto-Kapitalexport statt, obwohl sich die Zinsdifferenz gegenüber Dollar und DM zugunsten des Schillings verändert hat. Zum Teil hängt der Netto-Kapitalexport mit Bewertungsänderungen von Dollarbeständen zusammen. Im Unterschied dazu verringerte sich der Devisenabfluß im langfristigen Kapitalverkehr um 2,8 Mrd. S auf 4,0 Mrd. S.

Zum größten Teil bedingt durch den Wertverlust des Dollars gingen die offiziellen Währungsreserven 1985 um 10,8 Mrd. S zurück (davon 7,7 Mrd. S Kursverluste, 6,6 Mrd. S beim amerikanischen und kanadischen Dollar). Bis Mitte Februar nahmen die Währungsreserven swapbereinigt wieder um 0,9 Mrd. S zu.

*Ewald Walterskirchen*

Abgeschlossen am 3. März 1986.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (I)<sup>1)</sup>

1986  
Januar

1985  
Dezember

1985  
IV. Qu.

1985  
III. Qu.

1985  
II. Qu.

1985  
I. Qu.

1984

1984  
Januar

1985  
Dezember

1985  
IV. Qu.

1985  
III. Qu.

1985  
II. Qu.

1985  
I. Qu.

1984

1984  
Januar

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen

Veränderung gegen das Vorjahr in %

**Arbeitsmarkt**

Unselbständig Beschäftigte	+ 9,8	+ 15,2	+ 11,4	+ 16,4	+ 18,5	+ 14,4	+ 17,7	+ 5,2	+ 25,6
Veränderung in %	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,0
Männer	+ 3,3	+ 3,0	- 0,7	+ 5,6	+ 6,1	+ 1,1	+ 3,2	- 7,6	+ 13,3
Frauen	+ 6,4	+ 12,1	+ 12,0	+ 10,8	+ 12,4	+ 13,3	+ 14,4	+ 12,7	+ 12,4
Industrie	- 3,8	- 5,2	- 0,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8
Bauwirtschaft	- 2,3	- 5,2	- 8,8	- 3,0	- 3,4	- 5,7	- 4,1	- 10,3	+ 6,8
Ausländische Arbeitskräfte	- 6,6	+ 1,5	- 1,2	+ 0,0	+ 2,5	+ 4,6	+ 4,4	+ 5,2	+ 7,4
Arbeitslose	+ 3,1	+ 9,0	+ 8,4	+ 6,1	+ 6,3	+ 15,1	+ 12,7	+ 26,1	+ 7,4
Arbeitslosenrate in %	4,5	4,8	6,5	4,1	3,4	5,2	5,2	6,3	7,0
Offene Stellen	+ 2,0	+ 5,1	+ 4,2	+ 5,4	+ 6,7	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,3	+ 4,0

**Gefeierte Arbeiterstunden**

Industrie, pro Kopf	+ 0,7	- 2,3	+ 0,6	+ 0,4	- 1,7
---------------------	-------	-------	-------	-------	-------

**Industrie<sup>2)</sup> und Bauwirtschaft**

Bergbau und Grundstoffe	+ 6,3	- 0,7	+ 1,5	+ 0,8	- 1,8	- 3,4	- 2,9	- 4,8
Bergbau und Magnesit	+ 8,1	- 0,1	- 5,1	+ 6,5	+ 4,2	- 6,1	- 1,4	- 9,0
Grundstoffe	+ 5,9	- 0,8	+ 2,8	- 0,3	- 3,0	- 2,8	- 3,2	- 4,0
Investitionsgüter	+ 6,0	+ 6,8	+ 8,3	+ 9,7	+ 5,0	+ 4,5	+ 11,9	- 1,7
Vorprodukte	+ 12,4	+ 3,1	+ 5,1	+ 7,1	+ 0,4	- 0,2	+ 2,1	- 3,0
Baustoffe	+ 4,1	+ 0,5	- 9,0	+ 2,7	+ 4,4	+ 0,7	+ 0,5	- 0,8
Fertige Investitionsgüter	+ 2,4	+ 11,4	+ 15,1	+ 14,0	+ 8,6	+ 8,7	+ 22,7	- 0,6
Konsumgüter	+ 5,0	+ 2,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,4	+ 5,6	+ 10,0	+ 2,1
Nahrungs- und Genussmittel	+ 0,7	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,3	+ 1,3	+ 6,6	- 3,0
Bekleidung	+ 1,5	+ 1,1	- 1,6	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,5	- 1,5
Verbrauchsgüter	+ 13,3	+ 1,7	+ 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 3,0	+ 11,3	- 0,9
Langlebige Konsumgüter	+ 1,5	+ 5,1	- 2,5	+ 3,0	+ 1,3	+ 17,3	+ 15,9	+ 15,2
Industrieproduktion ohne Elektrizitäts- und Gasversorgung	+ 5,7	+ 4,2	+ 4,6	+ 5,5	+ 2,6	+ 3,9	+ 9,1	- 0,6
Nicht arbeitsfähig bereinigt	+ 4,9	+ 4,6	+ 2,8	+ 5,4	+ 4,5	+ 5,8	+ 4,3	+ 4,9
Konjunkturreihe Industrie- produktion (Gewichtung arbeitsfähig bereinigt zu unbereinigt 7 : 3)	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,0	+ 5,5	+ 3,2	+ 4,4	+ 7,7	+ 0,9
Produktivität Pro Kopf	+ 6,3	+ 4,6	+ 4,6	+ 5,2	+ 2,3	+ 9,0	+ 5,8	+ 5,8
Pro Stunde	+ 4,9	+ 5,1	+ 4,4	+ 4,4	+ 3,6	+ 5,8	+ 5,8	+ 5,8
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+ 11,3	+ 7,1	+ 9,8	+ 11,0	+ 5,7	+ 2,0	+ 6,9	+ 1,1
Auftragsbestände (Hoch- und Tiebau Produktionswert, nominal)	+ 3,7	+ 12,1	+ 14,8	+ 14,8	+ 16,0	+ 11,1	+ 6,7	+ 10,2
Hoch- und Tiebau Produktionswert, nominal	+ 0,3	- 12,5	+ 5,6	+ 10,5	- 3,0	- 3,0	- 3,0	- 3,0

Veränderung gegen das Vorjahr in %	+ 3,2	+ 3,5	+ 7,7	+ 5,8	+ 3,6	- 2,5	- 6,1	+ 2,6
Marktleistung Fleisch	+ 8,4	+ 3,7	+ 11,8	+ 4,4	+ 3,7	- 4,2	- 11,4	+ 0,3
Rindfleisch	+ 12,1	+ 1,1	+ 13,3	+ 1,5	+ 1,2	- 10,1	- 15,5	- 5,3
Kalb- und Schaffleisch	+ 0,6	+ 5,2	+ 4,7	+ 7,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 7,2
Jungmaschlachter	+ 8,3	- 5,2	+ 11,5	+ 3,6	- 15,5	- 17,9	- 23,6	- 14,8
Inlandsatz Fleisch (Kalb)	- 0,2	+ 1,3	+ 3,7	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	- 2,1	+ 6,2
Rindfleisch	- 0,7	- 0,1	+ 7,0	- 4,4	- 3,3	+ 0,8	- 1,5	+ 6,2
Schweinefleisch	- 1,3	+ 2,8	+ 0,6	+ 2,3	+ 4,9	+ 3,1	+ 2,7	+ 8,8
Milchlieferleistung	- 0,1	- 2,1	- 3,7	- 1,9	- 1,9	- 1,0	- 2,2	- 1,3
Inlandsatz Trankmilch	- 1,3	- 1,0	- 1,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,3	- 2,2	- 1,3
Holzeinschlag	+ 3,7	+ 3,3	- 2,5	+ 5,4	+ 3,3	- 2,5	+ 5,4	+ 3,3

**Verkehr**

Güterverkehr, Bahn	+ 9,9	+ 5,8	+ 2,4	+ 5,8	+ 8,9	+ 6,2	+ 0,7	+ 15,3
Inlandverkehr	+ 4,2	+ 0,6	+ 4,0	+ 1,3	- 0,9	- 1,2	- 5,2	+ 3,7
Ein- und Ausfuhrverkehr	+ 12,3	+ 8,3	+ 8,5	+ 9,7	+ 13,7	+ 2,3	- 5,6	+ 7,1
Transitverkehr	+ 13,9	+ 8,3	- 7,5	+ 5,0	+ 15,5	+ 19,9	+ 17,2	+ 35,6
Wagenstellungen	+ 1,1	- 0,5	+ 1,7	+ 2,1	- 1,0	- 4,3	- 10,3	+ 4,4
Erze und Kohle	- 6,8	+ 11,3	- 3,0	+ 26,2	+ 11,8	+ 12,0	- 0,0	+ 21,2
Metalle	+ 6,2	- 20,6	- 17,3	- 21,4	- 22,2	- 21,3	- 22,0	- 18,8
Holz, Zellstoff, Papier	+ 1,3	+ 7,1	+ 7,6	- 2,7	- 8,8	- 9,3	- 19,7	- 3,5
Baustoffe	+ 3,1	+ 10,9	+ 18,0	+ 12,8	+ 8,3	+ 6,6	+ 1,0	+ 31,8
Nahrungsmittel	+ 6,3	- 13,5	- 8,4	- 16,1	- 11,9	- 17,9	- 23,8	- 5,2
Stück- und Sammelgut	- 9,9	- 7,1	- 8,6	- 9,3	- 6,2	- 4,0	- 12,1	+ 7,7
Güterverkehr osterr. Schiffe	+ 19,4	+ 6,3	- 44,7	+ 6,4	+ 1,6	+ 4,0	+ 18,1	+ 24,3
Inlandverkehr	- 6,6	- 1,8	- 37,5	- 24,4	+ 15,6	+ 41,9	+ 84,5	+ 49,9
Ein- und Ausfuhrverkehr	+ 25,8	- 7,6	- 45,8	+ 11,3	- 1,4	- 2,2	+ 8,2	+ 20,5
Pipeline (Durchsatzleistung)	- 4,3	+ 12,0	+ 25,3	+ 15,4	- 0,6	+ 11,5	- 12,3	+ 16,7
Luftracht (ohne Transit)	+ 12,0	+ 0,1	+ 5,3	- 2,0	+ 0,0	- 2,7	- 3,3	+ 1,8
Neuzulassungen Lkw	+ 3,4	+ 6,0	+ 3,3	+ 2,7	+ 22,4	- 0,8	- 23,6	- 9,4
Fuhrgewerbe	+ 27,6	+ 12,0	+ 12,9	+ 20,6	+ 20,1	- 1,3	- 1,2	- 10,4
Personenverkehr Bahn (Personenwagen)	+ 1,6	+ 4,4	+ 3,8	+ 4,0	+ 5,5	+ 4,3	+ 5,1	+ 3,8
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	+ 11,1	+ 7,7	+ 14,5	+ 8,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 2,8	- 0,0
Neuzulassungen Pkw	- 16,0	+ 12,5	- 0,3	+ 16,2	+ 38,9	- 4,9	- 13,5	- 2,0
Bis 1.500 cm <sup>3</sup>	- 19,5	+ 1,3	- 5,6	+ 5,1	+ 10,6	- 6,1	- 12,7	- 5,3
1.501 bis 2.000 cm <sup>3</sup>	- 9,8	+ 23,7	+ 5,6	+ 28,2	+ 66,9	- 6,7	- 17,2	- 1,4
2.001 cm <sup>3</sup> und mehr	- 23,1	+ 33,3	+ 4,7	+ 33,0	+ 98,1	+ 14,7	+ 3,4	+ 13,6

**Reiseverkehr**

Nächtigungen insgesamt	- 1,0	- 1,8	+ 0,8	+ 1,0	- 4,5	- 1,5	+ 0,2	- 6,7
Inländer	- 1,5	- 1,4	- 4,7	- 0,3	- 1,0	+ 2,8	+ 1,9	+ 3,3
Ausländer	- 0,8	- 1,9	+ 2,6	+ 1,5	- 5,4	- 3,2	- 1,4	- 8,9
Deviseneingänge <sup>3)</sup>	+ 5,6	+ 3,4	+ 6,6	+ 7,7	+ 1,1	- 2,2	- 10,4	+ 1,8
Devisenausgänge <sup>3)</sup>	+ 7,2	+ 10,9	+ 9,3	+ 11,2	+ 10,3	+ 10,6	- 4,2	+ 20,3

<sup>3)</sup> Revidierte Daten laut WIFO, Monatswerte laut OeNB.

<sup>1)</sup> Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. — <sup>2)</sup> Produktionsindex, 1981 = 100, arbeitsfähig bereinigt; Dezember 1985: i. A. aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	1984		1985		1985		1985		1985		1985		1986	
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezern-ber	Jänner	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezern-ber	Jänner
	Veränderung gegen das Vorjahr in %													
<b>Energie</b>														
Förderung .....	- 2,3	+ 4,0	+ 8,6	- 1,9	+ 13,5	+ 14,4	+ 19,7	+ 11,7	+ 5,7	+ 0,8	+ 4,5	+ 14,4	+ 19,7	+ 11,7
Kohle .....	- 19,3	+ 14,9	+ 13,5	+ 36,0	+ 16,4	+ 3,7	+ 18,9	+ 7,8	- 14,1	- 17,8	- 11,2	+ 6,3	+ 18,9	+ 7,8
Erdöl .....	- 7,4	- 5,5	+ 0,1	- 9,9	+ 9,5	+ 7,3	+ 24,0	+ 7,7	+ 0,7	- 10,5	+ 11,3	+ 7,3	+ 24,0	+ 7,7
Erdgas .....	+ 0,8	- 10,2	- 26,7	- 10,9	+ 19,6	+ 5,6	+ 7,7	+ 12,1	+ 3,0	- 0,4	- 0,3	+ 5,6	+ 7,7	+ 12,1
Stromerzeugung .....	+ 0,6	+ 5,0	+ 2,3	- 4,6	+ 11,7	+ 16,5	+ 24,2	+ 16,7	+ 9,7	+ 3,8	+ 7,8	+ 16,5	+ 24,2	+ 16,7
Wasserkraft .....	- 3,7	+ 7,2	+ 6,4	+ 18,2	+ 12,5	+ 19,6	+ 24,7	+ 12,5	+ 15,6	+ 12,8	+ 19,6	+ 24,7	+ 12,5	+ 15,6
Wärmeleistung .....	+ 7,3	+ 0,1	+ 13,1	- 23,8	+ 12,1	+ 15,7	+ 14,9	+ 24,0	+ 6,7	+ 0,5	+ 1,4	+ 15,7	+ 14,9	+ 24,0
Verbrauch .....	+ 3,2	+ 9,1	- 5,8	+ 2,0	+ 4,7	- 11,5	- 15,9	- 11,0	- 10,6	- 27,6	+ 16,8	- 11,5	- 15,9	- 11,0
Kohle .....	+ 15,9	+ 3,8	- 7,3	+ 7,0	+ 19,8	+ 18,1	+ 29,0	+ 31,5	+ 16,9	- 0,4	- 8,1	+ 29,0	+ 31,5	+ 16,9
Erdöl und Mineralöl- produkte .....	- 4,1	+ 8,4	- 12,9	+ 2,2	+ 23,4	+ 6,3	+ 9,2	+ 13,4	+ 2,9	+ 0,0	+ 10,3	+ 6,3	+ 9,2	+ 13,4
Treibstoffe .....	- 3,6	+ 5,6	- 2,7	+ 5,1	+ 19,1	+ 6,7	+ 12,5	+ 12,2	+ 8,2	- 5,7	- 9,4	+ 6,7	+ 12,5	+ 12,2
Normbenzin .....	- 3,9	- 1,1	- 17,4	- 11,5	+ 3,2	+ 16,3	+ 13,0	+ 18,7	+ 15,6	+ 17,7	+ 1,1	+ 3,2	+ 16,3	+ 13,0
Superbenzin .....	- 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 12,3	+ 17,3	+ 19,2	+ 25,9	+ 13,1	+ 12,3	+ 11,3	+ 17,3	+ 19,2	+ 25,9
Dieselmotoren .....	- 5,4	+ 17,5	+ 1,7	+ 13,4	- 6,2	+ 16,0	- 13,1	+ 20,2	+ 51,0	+ 21,9	+ 9,6	- 13,1	+ 20,2	+ 51,0
Heizöl .....	- 8,4	+ 12,8	- 28,7	+ 5,8	+ 12,8	+ 14,4	+ 12,1	+ 19,8	+ 18,1	+ 8,4	+ 2,7	+ 14,4	+ 12,1	+ 19,8
Gasöl .....	- 10,0	+ 49,8	- 28,7	+ 7,7	+ 9,1	+ 14,5	+ 9,4	+ 21,4	+ 18,4	+ 8,1	+ 5,5	+ 14,5	+ 9,4	+ 21,4
Sonstige Heizöl .....	- 7,9	+ 5,1	- 28,7	+ 4,9	+ 19,9	+ 7,7	+ 13,6	+ 9,1	+ 8,4	+ 0,4	- 12,0	+ 7,7	+ 13,6	+ 9,1
Erdgas .....	+ 11,0	+ 16,9	- 1,1	+ 10,1	+ 21,8	+ 18,0	+ 22,3	+ 21,0	+ 24,3	+ 6,7	+ 1,6	+ 21,8	+ 18,0	+ 22,3
Elektrischer Strom .....	+ 4,8	+ 7,7	+ 2,6	+ 3,4	+ 14,2	+ 12,2	+ 14,2	+ 13,0	+ 14,7	+ 7,7	+ 4,7	+ 14,2	+ 12,2	+ 14,2
					+ 14,9	+ 9,9	+ 11,9	+ 7,7	+ 12,7	+ 7,5	+ 9,9	+ 14,9	+ 9,9	+ 11,9
					+ 45,4	+ 19,3	+ 31,5	+ 33,4	+ 7,8	+ 7,2	+ 4,6	+ 45,4	+ 19,3	+ 31,5
					+ 13,7	+ 3,2	+ 6,1	+ 16,6	- 7,7	- 1,0	- 0,3	+ 13,7	+ 3,2	+ 6,1
					- 0,7	+ 5,8	+ 24,2	+ 11,2	+ 0,6	+ 9,1	+ 2,5	- 0,7	+ 5,8	+ 24,2
					+ 10,3	+ 18,4	+ 24,1	+ 38,5	+ 7,1	+ 7,8	+ 2,0	+ 10,3	+ 18,4	+ 24,1
					+ 7,1	+ 16,5	+ 21,7	+ 13,1	+ 14,2	+ 17,5	+ 5,1	+ 7,1	+ 16,5	+ 21,7
					+ 12,6	+ 9,9	+ 12,4	+ 14,3	+ 10,8	+ 2,9	+ 5,5	+ 12,6	+ 9,9	+ 12,4
					+ 9,6	+ 10,0	+ 15,7	+ 14,7	+ 4,5	+ 5,8	+ 1,5	+ 9,6	+ 10,0	+ 15,7
					+ 22,8	+ 6,8	+ 14,1	+ 20,0	+ 4,4	+ 8,6	+ 6,4	+ 22,8	+ 6,8	+ 14,1
					+ 14,5	+ 7,6	+ 10,3	+ 10,4	+ 10,1	+ 0,0	- 3,7	+ 14,5	+ 7,6	+ 10,3
					+ 8,8	+ 11,9	+ 12,2	+ 13,3	+ 14,2	+ 8,1	+ 1,2	+ 8,8	+ 11,9	+ 12,2
					+ 14,6	+ 17,3	+ 20,0	+ 14,5	+ 18,7	+ 16,4	+ 0,2	+ 14,6	+ 17,3	+ 20,0
					+ 6,4	+ 9,5	+ 8,8	+ 12,7	+ 12,3	+ 4,2	+ 1,7	+ 6,4	+ 9,5	+ 8,8
					- 17,4	+ 25,6	+ 25,1	+ 55,3	+ 44,5	- 13,9	- 14,1	- 17,4	+ 25,6	+ 25,1
					+ 23,2	+ 8,2	+ 18,2	+ 24,4	+ 3,0	+ 8,0	+ 20,6	+ 23,2	+ 8,2	+ 18,2
					+ 18,9	+ 4,3	+ 49,5	+ 12,0	- 22,2	- 9,6	- 33,5	+ 18,9	+ 4,3	+ 49,5
					+ 10,6	+ 4,6	+ 32,8	+ 2,7	- 16,8	+ 5,8	- 17,7	+ 10,6	+ 4,6	+ 32,8
					- 0,6	- 0,6	- 14,5	+ 7,0	+ 10,7	- 9,1	- 17,5	- 0,6	- 0,6	- 14,5
					+ 8,5	+ 11,1	+ 9,5	+ 13,6	+ 15,4	+ 6,1	+ 1,0	+ 8,5	+ 11,1	+ 9,5
					+ 8,3	+ 12,7	+ 10,8	+ 16,6	+ 18,5	+ 5,3	+ 1,7	+ 8,3	+ 12,7	+ 10,8
					+ 14,2	+ 10,6	+ 12,8	+ 7,5	+ 6,6	+ 15,5	+ 4,3	+ 14,2	+ 10,6	+ 12,8
					+ 24,9	+ 0,4	- 16,8	+ 17,2	+ 11,5	- 10,8	- 17,4	+ 24,9	+ 0,4	- 16,8
					+ 40,3	+ 6,4	+ 54,4	+ 24,4	- 34,8	- 5,2	- 42,4	+ 40,3	+ 6,4	+ 54,4
					+ 16,2	+ 9,7	+ 21,0	+ 15,7	+ 3,7	- 0,8	- 11,7	+ 16,2	+ 9,7	+ 21,0
					+ 3,5	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,3	- 4,8	+ 3,5	+ 1,7	+ 2,7
					+ 3,8	+ 3,8	+ 6,3	+ 8,0	+ 3,3	+ 0,9	+ 1,2	+ 3,8	+ 3,8	+ 6,3
					+ 7,9	+ 0,3	+ 12,7	+ 9,4	+ 6,5	- 14,9	- 19,2	+ 7,9	+ 0,3	+ 12,7
					- 0,3	- 2,0	- 3,4	- 5,4	- 1,2	- 0,6	- 5,9	- 0,3	- 2,0	- 3,4

\*) Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan. —  
 \*) Neuer Index: 1979 = 100.

**Groß- und Einzelhandel<sup>1)</sup>**

	1984		1985		1985		1985		1985				
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezern-ber	Jänner	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezern-ber
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
Großhandelsumsätze, real .....	+ 15,7	+ 12,9	+ 20,5	+ 0,1	+ 16,3	+ 15,7	+ 12,9	+ 20,5	+ 0,1	+ 16,3	+ 15,7	+ 12,9	+ 20,5
Aggregatumsätze .....	+ 1,5	+ 3,3	+ 3,1	- 1,1	- 1,2	+ 1,5	+ 3,3	+ 3,1	- 1,1	- 1,2	+ 1,5	+ 3,3	+ 3,1
Lebens- und Genußmittel .....	+ 3,8	- 3,2	+ 3,1	+ 0,2	- 0,2	+ 3,8	- 3,2	+ 3,1	+ 0,2	- 0,2	+ 3,8	- 3,2	+ 3,1
Rohstoffe und Halberzeugnisse .....	+ 9,2	+ 11,9	+ 9,5	- 0,3	+ 2,9	+ 9,2	+ 11,9	+ 9,5	- 0,3	+ 2,9	+ 9,2	+ 11,9	+ 9,5
Fertigwaren .....	+ 19,6	+ 14,9	+ 21,8	- 0,3	+ 19,4	+ 19,6	+ 14,9	+ 21,8	- 0,3	+ 19,4	+ 19,6	+ 14,9	+ 21,8
Großhandelsumsätze, nominal .....	+ 17,7	+ 22,4	+ 12,6	+ 8,9	+ 22,6	+ 17,7	+ 22,4	+ 12,6	+ 8,9	+ 22,6	+ 17,7	+ 22,4	+ 12,6
Wareneingänge des Großhandels, nominal .....	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,6	- 2,4	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,6	- 2,4	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,7
Kurzlebige Güter .....	+ 0,7	- 1,1	- 0,7	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,7	- 1,1	- 0,7	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,7	- 1,1	- 0,7
Nahrungs- und Genußmittel .....	- 0,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,6
Bekleidung und Schuhe .....	+ 0,5	- 1,8	- 3,9	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,5	- 1,8	- 3,9	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,5	- 1,8	- 3,9
Sonstige kurzlebige Güter .....	+ 1,6	- 1,2	+ 0,6	+ 3,8	+ 0,0	+ 1,6	- 1,2	+ 0,6	+ 3,8	+ 0,0	+ 1,6	- 1,2	+ 0,6
Langlebige Güter .....	+ 7,7	+ 8,8	+ 13,6	+ 0,6	- 9,8	+ 7,7	+ 8,8	+ 13,6	+ 0,6	- 9,8	+ 7,7	+ 8,8	+ 13,6
Fahrzeuge .....	+ 19,2	+ 14,6	+ 28,4	- 4,4	- 15,4	+ 19,2	+ 14,6	+ 28,4	- 4,4	- 15,4	+ 19,2	+ 14,6	+ 28,4
Einrichtungsges- tände und Hausrat .....	- 2,6	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,4	- 6,8	- 2,6	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,4	- 6,8	- 2,6	+ 2,5	+ 1,7
Sonstige langlebige Güter .....	+ 5,0	+ 6,2	+ 8,2	+ 7,4	- 0,9	+ 5,0	+ 6,2	+ 8,2	+ 7,4	- 0,9	+ 5,0	+ 6,2	+ 8,2
Einzelhandelsumsätze, nominal .....	+ 5,9	+ 4,5	+ 5,4	+ 4,0	+ 2,2	+ 5,9	+ 4,5	+ 5,4	+ 4,0	+ 2,2	+ 5,9	+ 4,5	+ 5,4
Wareneingänge des Einzelhandels, nominal .....	+ 6,1	+ 3,4	+ 5,0	- 0,3	+ 2,5	+ 6,1	+ 3,4	+ 5,0	- 0,3	+ 2,5	+ 6,1	+ 3,4	+ 5,0

1) Großhandelsumsätze netto, Einzelhandelsumsätze brutto.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

	1985				1986				
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	Jänner	1986	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
<b>Zahlungsbilanz<sup>1)</sup> und Wechselkurse</b>									
Handelsbilanz	-77.635	-65.271	8.607	-18.789	-23.233	-14.642	-6.925	-2.098	
Dienstleistungsbilanz	+45.175	+44.637	+16.674	+6.954	+15.633	+5.376	+192	+3.457	
davon Reiseverkehr	+46.345	+44.634	+17.500	+8.088	+14.296	+4.810	+628	+2.921	
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-32.461	-20.639	+8.065	-11.837	-7.600	-9.267	-6.733	+1.359	
Nicht in Waren oder Dienstleistungen	+20.673	+18.725	+3.000	+2.317	+12.301	+1.107	+1.027	-1.830	
unterteilbare Leistungen	+940	-69	-33	-308	+191	+81	+14	+130	
Transferleistungen	-10.848	-1.982	+11.035	-9.828	+4.890	-8.079	-5.720	-341	
Leistungsbilanz	-1.239	+12.011	+4.876	+2.451	+2.737	+1.947	+5.885	+5.024	
Statistische Differenz	-6.817	-4.018	-6.354	-6.952	+4.131	+5.157	+4.791	-1.414	
Langfristiger Kapitalverkehr	+4.147	-1.962	-6.966	+469	+2.414	+2.121	+3.868	-3.064	
Kreditentnahmen	+1.604	-355	-224	+1.535	+1.524	-3.190	+604	-2.868	
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	+18.938	-8.861	-22.876	+13.282	-11.873	+12.606	+7.210	+7.365	
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen	+4.697	-7.599	-1.269	+328	-4.364	-2.294	-953	-876	
Reserveschöpfung	+6.334	-10.802	-14.813	+817	-2.953	+6.147	+47	+6.890	
Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank	20.01	20.69	22.87	21.70	20.02	18.17	18.23	17.89	17,17
Wechselkurse S/\$	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03
Wechselkurse S/DM	112,9	115,8	112,9	114,3	116,6	119,4	119,1	120,4	121,5
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100	98,5	98,3	97,0	97,3	98,9	100,1	99,9	100,8	
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100, real									
<b>Geld und Kredit</b>									
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S									
Kassenliquidität	+3.949	+1.337	-9.163	-5.972	-2.910	+1.337	+5.343	+1.337	
Inländische Direktkredite	+113.431	+97.306	+118.414	+121.218	+107.538	+97.306	+110.776	+97.306	
Tirierte Kredite	+3.139	-3.937	+11.130	-2.260	-16.711	-3.937	-13.938	-3.937	
Auslandnettoposition	-26.571	-14.456	-2.301	-6.871	+1.385	+14.456	+901	+14.456	
Notenbankverschuldung	+3.068	+11.529	+11.181	-8.623	-23.733	-11.529	-22.007	-11.529	-18.501
Schilling-Geldkapitalbildung	+75.367	+66.555	+92.997	+84.283	+64.289	+66.555	+63.164	+66.555	
Spareinlagen	+52.186	+53.789	+54.956	+53.108	+49.574	+53.789	+51.907	+53.789	
"Schilling-Geldkapitalücke" (WIFO-Definition)	-35.176	-30.785	-35.034	-31.534	-25.239	-30.785	-38.185	-30.785	
Geldmenge M1	+4.767	+5.318	+3.906	-2.607	+7.472	+5.318	+4.066	+5.318	
Geldmenge M3	+67.679	+64.202	+73.119	+64.540	+58.413	+64.202	+69.634	+64.202	
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %									
Erweiterte Geldbasis	+2,2	+1,5	-4,8	-4,4	-0,5	+1,5	+5,2	+1,5	+5,6
M1 (Geldmenge)	+2,6	+2,8	+2,3	-1,4	+4,0	+2,8	+2,2	+2,8	
M2 (M1 + Termineinlagen)	+3,0	+5,2	+6,3	+6,6	+4,7	+5,2	+6,0	+5,2	
M3 (M2 + nicht geförderte Spareinlagen)	+7,5	+6,6	+8,0	+6,9	+6,2	+6,6	+7,5	+6,6	
Durchschnittliche Zinssätze in %									
Taggeldsatz	6,5	6,2	6,7	6,5	5,5	6,1	5,7	7,2	6,5
Diskontsatz	4,3	4,3	4,5	4,5	4,3	4,0	4,0	4,0	4,0
Sekundärmarktrendite	8,0	7,7	8,0	7,9	7,5	7,4	7,4	7,5	7,5
1) Neue Abgrenzung laut OeNB.									

	1985				1986			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	Jänner	1986
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
<b>Abgabenerfolg des Bundes</b>								
Steuereinnahmen, brutto	+7,4	+7,3	+8,4	+6,3	+7,7	+5,5	+7,7	+4,3
Steuern vom Einkommen	+9,0	+18,5	+12,7	+8,1	+9,5	+7,8	+7,7	+5,7
Lohnsteuer	+8,8	+11,3	+9,5	+14,2	+11,1	+10,6	+9,8	+10,8
Einkommensteuer	+7,3	+4,7	+10,0	+4,1	+3,0	+2,1	+2,8	+1,6
Gewerbesteuer	+3,8	+3,4	+3,2	+5,2	+0,7	+4,2	+3,4	+18,0
Körperschaftsteuer	+17,7	+18,9	+29,7	+9,0	+18,8	+7,5	+7,8	-15,4
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+13,1	+4,0	-0,4	+4,9	+5,0	+6,6	+5,1	+7,5
Mehrwertsteuer	+14,9	+3,4	-2,3	+5,3	+5,6	+5,8	+2,5	+4,3
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+9,3	+5,7	+5,4	+6,6	+5,4	+5,6	+2,2	+20,1
Einfuhrabgaben	+9,4	+5,4	+5,1	+16,2	+2,3	-0,4	+7,1	+1,7
Steuereinnahmen, netto	+10,7	+7,1	+6,4	+10,0	+4,5	+7,8	+4,0	+6,8
<b>Preise und Löhne</b>								
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
<b>Tariflöhne</b>								
Alle Beschäftigten	+4,3	+5,4	+5,2	+5,4	+5,4	+5,4	+5,5	+5,2
Beschäftigte Industrie	+4,2	+5,5	+5,4	+5,5	+5,6	+5,7	+5,8	+5,7
Effektiverdienstleistungen	+5,0	+5,9	+6,3	+6,2	+6,2	+4,9	+4,9	+4,9
Beschäftigte Industrie (ohne Sonderzahlungen)	+3,8	+5,7	+5,5	+5,0	+5,0	+5,7	+5,7	+5,7
Beschäftigte Baugewerbe	+4,2	+4,7	+3,2	+6,2	+6,2	+3,4	+3,4	+3,4
Großhandelspreisindex 1976	+3,8	+2,6	+4,1	+3,8	+2,2	+0,3	+0,1	+0,5
ohne Saisonprodukte	+3,5	+2,3	+2,8	+3,6	+2,5	+0,5	+0,4	+0,1
Landwirtschaftliche Produkte und Düngemittel	+4,0	+2,1	+7,5	+2,3	-1,2	-1,1	-3,6	+1,6
Eisen, Stahl und Halbzeug	+1,3	+2,3	+2,9	+2,4	+1,9	+1,9	+1,9	+1,0
Mineralerzeugnisse	+6,2	+2,6	+6,3	+8,3	+2,2	-6,0	-6,6	-7,1
Nahrungs- und Genußmittel	+5,6	+3,4	+4,2	+3,7	+3,3	+2,3	+2,3	+2,1
Fahrzeuge	+4,8	+4,0	+4,0	+3,7	+4,4	+4,1	+4,2	+3,9
Verbraucherpreisindex 1976	+5,6	+3,2	+3,5	+3,6	+3,0	+2,7	+2,6	+2,9
ohne Saisonprodukte	+5,5	+3,3	+3,4	+3,7	+3,3	+2,8	+2,8	+2,9
Nahrungsmittel	+5,4	+2,0	+2,5	+2,0	+1,4	+2,1	+2,0	+2,6
Industrielle und gewerbliche Waren	+4,0	+2,9	+3,1	+3,0	+2,9	+2,7	+2,6	+2,7
Dienstleistungen	+7,1	+3,8	+3,7	+3,9	+3,8	+3,9	+4,0	+3,9
Mieten	+7,6	+7,0	+9,1	+9,8	+5,3	+4,1	+4,1	+4,6
Verbraucherpreisindex 1976 ohne Energie	+5,5	+3,1	+3,4	+3,3	+2,9	+2,9	+3,1	+3,4
Energie	+7,3	+3,8	+3,5	+7,2	+4,3	+0,3	-0,1	+0,2
<b>Wethestoffpreise (1975 = 100, Dollarbasis)</b>								
HWWA-Index gesamt	-2,0	-3,8	-4,0	-4,7	-3,9	-2,6	-2,9	-1,3
Ohne Energierohstoffe	+1,9	-10,0	-12,5	-13,1	-9,8	-4,3	-5,6	+1,4
Nahrungs- und Genußmittel	+5,0	-12,9	-12,7	-17,0	-14,6	-6,8	-8,9	+2,1
Industrierohstoffe	-0,3	-8,0	-12,4	-10,1	-6,3	-2,5	-3,2	+0,9
Energierohstoffe	-3,1	-2,0	-1,4	-2,2	-2,2	-2,1	-2,1	-2,0
Rohöl	-3,2	-1,9	-1,3	-1,9	-2,2	-2,3	-2,3	-4,7

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

	1984	1985	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	1986
	1984	1985	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	1986

Konjunkturindikatoren für Österreich  
(Saisonbereinigt)

Industrie	1984	1985	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	1986
Konjunkturreihe Industrie- produktion (ohne Energie, 7 : 3)	103,5	107,9	106,5	107,5	107,7	109,9	110,5	107,5	116,3
Bergbau und Grundstoffe	98,3	97,7	98,5	99,4	96,3	96,5	96,4	96,5	122,1
Investitionsgüter	104,5	111,7	110,9	111,0	111,8	113,3	115,8	108,9	122,1
Verprodukte	110,5	114,0	113,7	113,8	112,5	115,7	114,6	115,9	122,1
Baustoffe	100,3	99,8	98,2	99,9	105,0	106,1	101,3	110,3	122,1
Fertige Investitionsgüter	101,6	113,7	114,3	112,1	113,5	115,0	120,6	107,8	122,1
Konsumgüter	104,4	107,2	103,9	106,8	107,2	110,8	110,3	108,8	122,1
Nahrungs- und Genußmittel	102,5	106,2	104,7	106,0	106,7	107,5	109,5	105,6	122,1
Bekleidung	92,0	93,1	92,0	92,7	94,0	93,8	92,2	91,7	122,1
Verbrauchsgüter	120,7	122,3	119,4	122,7	123,0	124,1	126,8	121,4	122,1
Langlebige Konsumgüter	97,2	101,9	95,4	98,4	98,9	113,7	109,6	111,5	122,1
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energie)	103,6	105,5	105,5	107,7	108,3	113,8	113,8	113,8	122,1
Auftragsengänge, nominal	125,5	135,7	141,9	133,7	133,1	133,9	142,0	119,3	122,1
Insgesamt	111,2	119,7	112,8	127,0	119,3	119,5	123,2	120,9	122,1
Inland	140,6	149,9	156,8	144,4	150,6	147,8	163,9	121,8	122,1
Ausland	129,2	138,2	137,6	138,9	139,2	137,0	146,1	121,3	122,1
Ohne Maschinen	111,8	120,6	115,2	122,5	120,5	124,0	125,1	125,2	122,1
Inland	148,6	157,6	160,7	156,6	159,7	153,2	171,5	125,8	122,1
Ausland	112,7	115,4	113,5	114,4	116,3	117,2	117,3	117,2	122,1

Sammelindex der 11 vorausseilenden Konjunkturindikatoren 1980 = 100

Arbeitsmarkt 1980 = 100

Arbeitsmarkt	1984	1985	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	1986
Unselbständig Beschäftigte	98,4	99,0	98,5	98,9	99,3	99,1	99,1	99,0	99,2
Industriebeschäftigte	89,5	89,6	89,6	89,6	89,7	89,6	89,6	89,6	99,2
Arbeitslosenrate in %	4,5	4,8	4,6	4,9	5,0	5,0	5,0	5,1	4,3
Arbeitslose	252,9	269,7	251,0	270,9	280,4	276,4	276,7	280,1	234,3
Offene Stellen	47,3	61,4	56,2	57,3	67,0	65,0	63,5	66,7	67,9
Stellenandrang (Arbeitslose je 100 offene Stellen) . absolut	768	631	641	679	602	611	626	603	496

Handel (Umsätze, real) 1980 = 100

Handel	1984	1985	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	1986
Einzelhandel	105,3	106,2	106,2	107,5	108,4	106,8	106,8	106,8	106,8
Langlebige Konsumgüter	100,6	103,5	111,7	115,6	100,4	100,4	100,4	100,4	106,8
Großhandel	131,5	136,8	136,8	148,6	154,5	137,1	137,1	137,1	106,8
Außenhandel (7 : 3, nominal)	139,0	157,0	156,0	160,5	155,9	155,8	154,2	154,6	106,8
Ausfuhr insgesamt	123,9	136,7	133,3	142,1	137,5	133,7	128,1	131,6	106,8
Einfuhr insgesamt	139,0	157,0	156,0	160,5	155,9	155,8	154,2	154,6	106,8

Zahlungsbilanz Saldo in Mill. S

Zahlungsbilanz	1984	1985	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	1986
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-32.355	-20.522	3.531	-7.862	-11.140	-5.031	-2.818	-	305
Leistungsbilanz	-10.725	-1.885	5.887	-6.071	-755	-946	-1.822	1.734	305
Geld und Kredit	123,3	125,1	124,5	123,8	124,9	127,2	127,8	128,7	135,3
M1 (Geldmenge)	126,7	128,9	126,7	129,8	129,3	130,6	132,3	130,0	135,3
Erweiterte Geldbasis	142,4	157,6	152,0	156,8	159,0	162,5	163,1	164,5	135,3
Inländische Direktkredite	142,4	157,6	152,0	156,8	159,0	162,5	163,1	164,5	135,3

Konjunkturindikatoren für das Ausland  
(Saisonbereinigt)

Industrieproduktion	1984	1985	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	1986
USA	112,1	114,6	114,0	114,4	114,9	115,3	115,2	116,0	116,3
Japan	116,4	121,8	119,6	122,7	122,9	121,9	121,2	122,1	116,3
BRD	99,5	105,3	102,8	104,3	106,5	107,6	108,8	104,7	116,3
Frankreich	99,9	100,2	99,0	99,3	101,3	101,3	103,0	100,0	116,3
Großbritannien	103,2	106,3	106,3	108,2	108,4	107,7	107,7	107,7	116,3
Italien	95,2	96,6	96,6	96,9	96,3	97,9	97,9	97,9	116,3
Niederlande	101,0	106,3	106,3	103,0	101,7	109,0	109,0	109,0	116,3
Belgien	101,8	102,0	103,8	104,4	104,4	104,4	104,4	104,4	116,3
OECD insgesamt	106,9	109,0	110,0	110,9	110,9	111,8	111,8	111,8	116,3
OECD-Europa	100,7	102,6	103,3	104,5	104,5	106,7	106,7	106,7	116,3

Konjunkturindikator 1980 = 100

USA (Leading Indicators) 1980 = 100

BRD 1980 = 100

Frankreich 1980 = 100

Großbritannien 1980 = 100

Italien 1980 = 100

Niederlande 1980 = 100

Belgien 1980 = 100

EG insgesamt 1980 = 100

Arbeitslosenrate in %

Arbeitslosenrate	1984	1985	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	1986
USA	7,5	7,2	7,3	7,3	7,1	7,0	7,0	6,9	6,7
Japan	2,7	2,6	2,5	2,5	2,6	2,9	2,9	2,9	6,7
BRD	9,1	9,3	9,3	9,4	9,3	9,2	9,2	9,2	6,7
Großbritannien	12,6	13,1	13,0	13,1	13,1	13,1	13,1	13,2	6,7
Dänemark	10,2	8,8	9,9	8,6	8,5	8,3	8,3	8,1	6,7
Finnland	6,1	6,1	6,1	6,2	6,3	6,3	6,3	6,3	6,7

Verbraucherpreisindex

Verbraucherpreisindex	1984	1985	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Novem-ber	Dezem-ber	1986
USA	4,3	3,6	3,6	3,7	3,4	3,5	3,5	3,8	6,7
Japan	2,3	2,0	2,0	2,0	2,1	2,0	1,9	1,8	6,7
BRD	2,4	2,2	2,3	2,5	2,2	1,8	1,8	1,8	6,7
Frankreich	7,7	5,8	6,4	6,5	5,7	4,8	4,7	4,2	6,7
Großbritannien	5,0	6,1	5,5	7,0	6,4	5,5	5,4	5,7	6,7
Italien	10,8	9,2	9,3	9,4	9,1	8,9	8,9	8,9	6,7
Spanien	11,3	8,8	9,5	9,7	7,9	8,2	8,4	8,1	6,7
Niederlande	3,3	2,2	2,4	2,5	2,3	1,8	1,7	1,7	6,7
Belgien	6,4	4,9	5,4	5,3	4,7	4,1	4,2	4,0	6,7
Schweden	8,0	7,3	8,1	8,0	6,9	6,1	6,8	5,4	6,7
Schweiz	2,9	3,4	3,8	3,6	3,2	3,1	3,1	3,2	6,7
Norwegen	6,3	5,6	5,4	5,5	5,9	5,6	6,1	5,4	6,7
Finnland	7,2	5,9	6,2	6,6	5,8	5,1	4,8	5,5	6,7
Portugal	28,9	19,6	24,5	22,0	16,4	16,0	16,0	16,0	6,7
Griechenland	18,5	19,3	18,5	17,3	18,2	23,0	22,7	25,0	6,7
OECD insgesamt	5,3	4,6	4,6	4,8	4,5	4,5	4,5	4,5	6,7
OECD-Europa	7,4	6,7	6,9	7,1	6,5	6,4	6,4	6,4	6,7